

INTERSQUAT - FESTIVAL IN BERLIN

vom 10. bis zum 19. September 2010 in Berlin

Liebe Leute!

Bevor ihr unser Konzept lest, noch ein kleiner Hinweis:

Den Rahmen eines Festivals zu stellen ist keinesfalls eine leichte Aufgabe. Es ist jedoch eine, die wir gerne übernehmen.

Neben der Schaffung des Rahmens, diesen auch noch mit Inhalt zu füllen, ist für uns als Orga-Gruppe jedoch weder zu schaffen, noch mit unseren Prinzipien zu vereinbaren, schließlich ist Intersquat kein Konsumspektakel sondern ein D.I.Y.-Festival und lebt von eurer und unser aller Initiative!

Und so wie jeder Bilderrahmen ohne Bild nicht viel an Inhalt hergibt, könnte auch das Festival ohne eure Beteiligung sehr schnell ziemlich leer aussehen. Deswegen ist es extrem wichtig, dass ihr, wenn ihr es euch vorstellen könnt, Workshops, Diskussionsrunden, Infoveranstaltungen, Aktionen und was euch noch so alles einfällt, organisiert.

Teilt uns eure Pläne und Ideen bis zum 13. August unter intersquat-berlin@riseup.net mit, damit wir das Festivalprogramm koordinieren können. Denn auch wenn wir eine Festivaldauer vom 10. bis zum 19. September diesen Jahres anstreben, hängt das Erreichen dieses Ziels von euch ab. Gibt es zu wenig Initiative eurerseits, wird das Festival statt neun Tagen vielleicht nur sieben, oder weniger Tage dauern.

Die genaue Festivaldauer werden wir euch am 15. August auf unserem Blog mitteilen.

Wir freuen uns auf unsere Zusammenarbeit!

Viel Vergnügen beim Lesen des Konzepts, wir sehen uns im September in Berlin!

INTERSQUAT - Festival Berlin

Lasst uns zusammen vom 10. – 19. September 2010 auf dem Berliner INTERSQUAT-Festival einen selbstbestimmten Freiraum und eine Plattform für die Auseinandersetzung mit verschiedenen Vorstellungen schaffen, Begegnungen initiieren, uns vernetzen und gemeinsam Perspektiven entwickeln.

Inspiriert durch bereits stattgefundene INTERSQUAT-Festivals an verschiedensten Orten der Welt wollen wir mit euch zusammen dieses Jahr in Berlin unseren Utopien einen Raum geben.

Die Möglichkeiten ein selbstbestimmtes Leben zu führen, werden kontinuierlich eingeschränkt, viele vorhandene Freiraumstrukturen sind akut bedroht. Dadurch verschwinden Räume und auch damit verbundene Möglichkeiten, selbstbestimmte Alternativen zu bestehenden Verhältnissen erfahrbar zu machen und zu leben, sich zu organisieren, zu diskutieren und auszutauschen.

Aus unserer Sicht ist eine umfassende Kritik an Kapitalismus, Herrschaft und damit einhergehenden Strukturen notwendig.

Wir wünschen uns eine Diskussion um Alternativen, sowie eine offene Auseinandersetzung und einen Austausch über Gegenpraktiken zur Diskriminierung von Lebewesen. Freiräume sind für uns Orte, an denen sich alle Lebewesen frei von Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Sexualität, Geld oder anderen von der Gesellschaft konstruierten Ungleichheiten bewegen können. Weil Formen der Unterdrückung in unserer Gesellschaft alltäglich vorkommen, ist es wichtig, Räume zu schaffen und zu erhalten, in denen diese nicht akzeptiert, sondern diskutiert und reflektiert werden. Sie sollten das Ausleben der eigenen Identität und die freie Entfaltung von Lebensentwürfen ermöglichen. Wir versuchen eine Loslösung davon zu praktizieren, Bewusstsein zu schaffen und zu sensibilisieren.